

## Presseerklärung des BIEST!-Bürgerbegehrens

Bündnis gegen den Stadthallenanbau, 3. Mai 2010

„Das Ergebnis des Bürgerbegehrens mit 20.968 Unterschriften war ein überwältigender Erfolg“, so Dieter Strommenger, Sprecher von BIEST! und dem Bündnis gegen den Stadthallenanbau.

Das persönliche und praktische Engagement von weit mehr als zweihundert Bürgerinnen und Bürgern zeigt, wie sehr die Heidelberger mit ihrer Stadt verbunden sind. Die Bürger haben die Argumente der Initiative verstanden. Die nötigen 10.000 Unterschriften waren beisammen, als gerade die Hälfte der 6-wöchigen Frist für das Bürgerbegehren verstrichen war. Das Ergebnis ist ein sicheres Zeichen dafür, dass die Heidelberger nicht wollen, dass über ihre Köpfe hinweg entschieden wird.

Arnulf Weiler-Lorentz, Stadtrat von Bunte Linke/Die Linke, erinnert sich: „Ich fühle mich in die Zeit der Proteste gegen die ersten Flächensanierungen in der Altstadt in den 70er Jahren zurückversetzt. Offenbar wenden sich die Bürger wieder energisch gegen überzogene städtische Projekte, die unersetzliche kulturhistorische Werte zerstören“. Die Organisatoren des Bürgerbegehrens sehen dieses Votum der Heidelberger im Einklang mit Initiativen, die in zahlreichen anderen Städten entstanden sind. In Köln etwa stoppte ein Bürgerbegehren den Bau eines neuen Schauspielhauses, stattdessen wird jetzt das denkmalgeschützte alte Haus renoviert. In Konstanz verhinderte vor kurzem ein Bürgerentscheid ein überdimensioniertes Kongress- und Kulturzentrum direkt am Bodensee.

Dies gilt nicht zuletzt angesichts der finanziellen Lage der Städte. Wenn kein Geld für die Sicherung der kulturellen Einrichtungen und die sozialen Netze der Stadt vorhanden ist, für Schulsanierung und für die Erneuerung von Straßen, dann erscheinen aufgeblähte Prestigeprojekte unangebracht. „Will man eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, so braucht es eine intelligente kreative Lösung, die die weltberühmte Stadtansicht Heidelbergs nicht kurzfristigen Interessen opfert“, kommentiert Gabriele Faust-Exarchos, Gemeinderätin der Grün-Alternativen Liste.

Unterstützung für das Bürgerbegehren gab es in allen Stadtteilen und allen Bevölkerungsgruppen. „Auffallend war, dass sich auch zahlreiche junge Menschen an den Informationsständen für die Aktivität der Initiative bedankten“, so Gabriele Soyka, eine Pressesprecherin der Initiative. Erfreulicherweise gibt es Stadtteile, die sich besonders stark an der Unterschriftenaktion beteiligt haben. Neben der Altstadt mit über 35% der Wahlberechtigten sind dies Weststadt/Bergheim, Neuenheim und Handschuhsheim.

Die Unterstützer des Bürgerbegehrens fordern den Oberbürgermeister und den Gemeinderat der Stadt Heidelberg auf, den Bürgerentscheid noch vor der Sommerpause anzusetzen. Es dürfen keine Gelder für weitere Planungen ausgegeben werden.